Fragen

LESER FRAGEN, EXPERTEN ANTWORTEN

Bitte wer?

Wer ist eigentlich das Christkind? Und warum kennt man es in vielen Ländern gar nicht?

KATHRIN S., *per E-Mail*

Das Christkind geht auf Martin Luther zurück, der dem katholischen St. Nikolaus etwas entgegensetzen wollte. Er sprach aber damals vom „Heilig Christ", der am 25. Dezember Gaben bringt.

Die Vorstellung vom Christkind als Engelsgestalt hat sich in deutschsprachigen Gebieten durch Darstellungen verbreitet, in denen die Heilige Familie von Engeln geleitet wird. Weil aber der Glaube an Engel in katholischen Gegenden stärker ist als in evangelischen, ist hier das Christkind bekannter. Das gilt zum Beispiel auch für Luxemburg, Tschechien oder Slowenien.

In anderen Ländern kennt man andere Mythen, zum Beispiel von Weihnachtselfen in Estland oder von der Hexe La Befana in Italien.

DR. KARIN BÜRKERT,
Universität Tübingen

Mein Mann hat starke Beschwerden nach einem abgeheilten „Herpes zoster". Was lässt sich dagegen tun?

I. SCHRÖTER, *Weingarten*

Beim *Herpes zoster*, der Gürtelrose, handelt es sich um eine Zweitinfektion mit dem Varicella-zoster-Virus. Dieses Virus ist im Kindesalter üblicherweise für die Erstinfektion an Windpocken verantwortlich.

Bei immungeschwächten Personen kann es dann bei erneutem Viruskontakt zur Herpes-zoster-Infektion kommen. Da die Ausbreitung den Nervenbahnen folgt, ist die Erkrankung oft mit starken Schmerzen verbunden.

Je später die Therapie beginnt und je älter der Patient ist, desto größer ist die Gefahr, dass die Schmerzen nach Abheilen der Erkrankung verbleiben. In diesem Fall sollte man mit einem Mix aus Vitamin-B-Präparaten sowie entsprechenden Schmerzmitteln die Beschwerden unterdrücken. Gute Erfolge lassen sich auch in Kombination mit Akupunktur-Therapien erzielen.

DR. MED. DIRK MEYER-ROGGE,
Facharzt für Dermatologie und Venerologie, Allergologie

ILLUSTRIERT VON NILS FLIEGNER; FOTOS: © PRIVAT

Warum stoßen Vögel im Flug nirgends an? **MICHAEL GROSS**, *Solingen*

Hochgeschwindigkeitsaufnahmen fliegender Vögel und die eigene Beobachtung zeigen, dass Vögel durchaus im Flug an Hindernisse und Artgenossen anstoßen können. Das passiert vor allem bei heftigem Wind oder rasanten Flugmanövern wie bei Flucht oder Jagd.

Mit bloßem Auge fällt das allerdings selten auf, weil Vögel meist sehr schnell reagieren, vermutlich über die Federn Luftwirbel an ihren Flügeln messen und Flugstörungen dadurch rasch abfangen können. Dennoch sind Vögel in der Lage, atemberaubende Flugleistungen zu erbringen, ohne irgendwo anzustoßen.

Hier hilft ihnen neben den wendigen Flügeln die hohe Sehschärfe der Augen, das oftmals sehr große Gesichtsfeld, die Fähigkeit, optische Reize schnell zu verarbeiten, und ein sehr gut ausgeprägtes Kleinhirn. Letzteres ist wesentlich bei Bewegungen des Körpers im Raum involviert.

DR. WOLFGANG FIEDLER,
Max-Planck-Institut für Ornithologie

DIE EXPERTEN

Dr. Karin Bürkert
Akademische Rätin am Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen

Dr. med. Dirk Meyer-Rogge
Facharzt für Dermatologie und Venerologie, Allergologie, Karlsruhe

Dr. Wolfgang Fiedler
Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell

SCHICKEN SIE UNS IHRE FRAGEN

Schicken Sie die Briefe an *Reader's Digest*, Redaktion Magazin, „Leserfrage", Vordernbergstraße 6, 70191 Stuttgart oder in Österreich an Businesscenter 927, 1000 Wien
Oder per E-Mail an leserfrage@readersdigest.de
Unter **readersdigest.de/de/guter-rat/leserfragen** finden Sie weitere Expertenantworten und können Ihre Fragen stellen. Wir bitten um Verständnis, dass wir nur eine Auswahl der eingesandten Fragen beantworten können.